

gender:impulstage 2010

Sexualpädagogik der Vielfalt

Dokumentation | 19.10.2010





## gender:impulstage im Zeichen der Vielfalt

Am Dienstag, den 19.10. 2010, veranstaltete das Mädchenzentrum Amazone im Auftrag des Vorarlberger Frauenreferats die zweiten gender:impulstage an der FH Vorarlberg. Nach den einleitenden Worten von Mag.<sup>a</sup> Amanda Ruf M.A., Geschäftsführerin des Mädchenzentrums Amazone, eröffnete Mag.<sup>a</sup> Monika Lindermayr, Leiterin des Vorarlberger Frauenreferates, den Fachtag und begrüßte die rund 90 Teilnehmenden. Die stetig steigende Mediennutzung, veränderte Familienstrukturen und unterschiedliche kulturelle Zugänge stellen die Sexualpädagogik vor neue Herausforderungen. Diesen Herausforderungen widmeten sich die gender:impulstage 2010 mit dem Titel „Sexualpädagogik der Vielfalt“. Die Referierenden gaben spannende Einblicke in den aktuellen Stand der Forschung und setzten diese in Bezug zur Arbeit mit Mädchen und Jungen. Motiviert durch neue theoretische Impulse und innovative Übungen setzten sich die Teilnehmenden mit ihren eigenen Haltungen und Wertvorstellungen auseinander und tauschten sich darüber im Rahmen des Best Practice Teils aus. Somit eröffneten die gender:impulstage neue Perspektiven auf eine jugendgerechte Sexualpädagogik.

## Statement-Splitter Teilnehmende

„Die gender:impulstage haben mir sehr gut gefallen. Sie waren sehr vielfältig und spannend gemacht – vor allem der praktische Teil. Einige der Übungen kann ich mir für den Unterricht – etwas modifiziert – gut vorstellen.“ Silvana Opacic, Hauptschullehrerin

„Der heutige Tag war sehr informativ und gab mir die Chance mich und meine Arbeit zu reflektieren. Vor allem im zweiten Teil mit den Übungen konnte ich mich hinein leben. Sie gaben mir Impulse und Anreize für meine Arbeit mit den Jugendlichen. Ich habe einige neue Methoden kennengelernt, die ich da gut einbauen kann.“ Rene Kaufmann, Jugendarbeiter und Sexualpädagoge

„Die gender:impulstage empfand ich als sehr interessant, informativ und bestens organisiert. Auch mit den Vortragenden konnten zwei Spitzenkräfte gewonnen werden. Ich werde die Veranstaltung weiterempfehlen und freue mich schon auf nächstes Jahr.“ Sabine Keckeis, Krankenpflegeschülerin

## Fachinput zu Theorie und Praxis

Als Einstieg in das Thema erhielten die Teilnehmenden im ersten Teil der Veranstaltung einen theoretischen Input zum aktuellen Stand der Forschung und den damit einhergehenden neuen Fachtermini sowie eine Bezugnahme zur geschlechtsspezifischen, sexualpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im zweiten Teil des Nachmittags setzten sich die teilnehmenden Fachleute mit den eigenen Haltungen und Wertvorstellungen auseinander und lernten Methoden für die praktische Arbeit kennen.

## Vortrag-Splitter

### Diversity-Pädagogik

- geht von einer existierenden Vielfalt aus
- zielt auf eine lebendige Erfahrbarkeit von Vielfalt
- arbeitet die Potenziale ebenso wie die Spannungsfelder gegenwärtiger Pluralität heraus
- denkt verschiedene machtvollere Differenz- und Diskriminierungsachsen zusammen
- macht Macht- und Herrschaftsverhältnisse bewusst
- reflektiert gesellschaftliche Normen, Normalitäten und Identitätszwänge
- thematisiert die verschiedenen Formen von Diskriminierungen
- verwirrt Selbstverständlichkeiten
- stellt Chancengleichheit, Anti-Diskriminierung und Menschenrechte in den Mittelpunkt



## Diversity-Pädagogik bezieht sich auf

- Sexualpädagogik
- Geschlechtsbewusste Pädagogik
- Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit
- Menschenrechts- und Demokratieerziehung
- Anti-Diskriminierungsarbeit
- Anti-Bias-Arbeit
- Antirassistische Pädagogik
- Interkulturelle Pädagogik
- Integrationspädagogik
- Pädagogik der Vielfalt
- Pädagogik Vielfältiger Lebensweisen

## Chancen durch die Diversity-Pädagogik

- Begleitung der Jugendlichen (auch in Unsicherheit!)
- Annehmen von Unsicherheiten (auf beiden Seiten!)
- Neubewertung der persönlichen Identitätsentwicklung, Zugehörigkeiten und Positionen
- Bereicherung und Ausdifferenzierung der eigenen (sexuellen) Identität
- Vergrößerung des Wahrnehmungsraums: Komplexität von Gruppe und Gesellschaft besser verstehen können
- Einüben von Toleranz, Annahme und Respekt

## Methoden-Splitter

- Anhand der Übung „Das Haus in der Müllerstrasse“ werden die vielfältigen Möglichkeiten, wie Menschen zusammen leben können, bewusst gemacht und diskutiert. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Lebensform sowie Lebensformen, die sie kennen, von denen sie gehört oder gelesen haben, auszudrücken. Gemeinsam kann ein größerer Ausschnitt alltäglich gelebter Vielfalt zusammengetragen werden.
- Die Methode „Zur Liebe gehört für mich ...“ thematisiert unterschiedlichen Vorstellungen von Liebe und hinterfragt gängige Klischees und Erwartungen dieser.
- „Du bist mein Ein und Alles“ ist eine Methode die die Alltagsgestaltung und Zeitaufteilung unter dem Einfluss von Beziehungen reflektiert. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit, sich über unterschiedliche Einstellungen zu Treue und dem Exklusivanspruch in Beziehungen auszutauschen.

## Referierende



**Prof. Dr. Elisabeth Tuider** studierte Pädagogik und Psychologie, promovierte in Erziehungswissenschaften und hat eine Professur mit dem Schwerpunkt „Diversity Education“ an der Universität Hildesheim. Sie ist ausgebildete Sexualpädagogin und im Vorstand der Gesellschaft für Sexualpädagogik. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind neben Diversity Gender Studies, Interkulturelle und Sexualpädagogik und Migrationsforschung. Als Herausgeberin verschiedener Bücher setzt sie sich mit den aktuellen theoretischen und methodischen Herausforderungen der Sexualpädagogik auseinander. Zuletzt erschienen sind „Sexualpädagogik der Vielfalt“ und „Vielfalt wagen“.



**Dipl. Päd. Mario Müller** studierte Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Er ist ausgebildeter systemischer Berater und Sexualpädagoge. Als freiberuflicher Referent sind seine Arbeitsschwerpunkte Diversity-Pädagogik, Spielpädagogik, Jungenpädagogik, Sexualpädagogik und sexualpädagogische Beratung. Er ist Leiter der Agentur für Prävention in Hamburg. Als Mitautor des Buches „Sexualpädagogik der Vielfalt: Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit“ setzt er

sich mit aktuellen Herausforderungen der Sexualpädagogik auseinander und stellt bewährte sowie neue sexualpädagogische Methoden vor.

## Ergebnis-Splitter praktische Auseinandersetzung

Weiters kam es zu einem Austausch darüber, wie eine Sexualpädagogik der Vielfalt auf der Mikro-, Meso- und Makroebene umgesetzt werden kann.

### Was müsste passieren, damit ich diversity-sensible Sexualpädagogik anbieten kann hinsichtlich meiner sexualpädagogischen Kompetenz?

- Einfach tun!
- Offenheit
- Keine Wertung
- Übungsfeld
- Kein Schubladendenken
- Selbstreflexion & Austausch
- Förderungen
- Toleranz
- Sexualpädagogische Ausbildung mit Methodenvielfalt
- 1/4 jährliche Weiterbildung & regelmäßige Supervision

### Was müsste passieren, damit ich diversity-sensible Sexualpädagogik anbieten kann hinsichtlich Jugendlicher?

- Offenheit
- Authentisch sein
- Raum & Zeit
- Schule soll nicht dagegen arbeiten
- Beziehung(sarbeit)
- Thema ernst nehmen
- Respekt & Wertschätzung untereinander
- Nichts ist falsch.
- Es gibt keine blöden Fragen.
- Freiwilligkeit & Bereitschaft
- Vernetzung von Schule, Eltern, Expertinnen und Experten
- An der eigenen Bewertungsbrille arbeiten

### Was müsste passieren, damit ich diversity-sensible Sexualpädagogik anbieten kann hinsichtlich gesellschaftlicher Voraussetzungen?

- Normen und Werte
- Angebote schaffen
- Vorbilder
- Tolerante Eltern

- Eine diversity-sensible Sexualpädagogik ist gerade nötig, weil die gesellschaftlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.
- Weniger Verbote
- Menschenrechte
- Das Thema muss in der Gesellschaft diskutiert werden
- Mut & Handeln
- Trennung von Kirche und Staat

### Was müsste passieren, damit ich diversity-sensible Sexualpädagogik anbieten kann hinsichtlich institutioneller Rahmenbedingungen?

- Sexualpädagogische Supervision
- Politischer Wille
- Standards nach internationalen Richtlinien
- Geld
- Klare Rollen und Aufgaben
- Enttabuisierung ermöglichen
- Akzeptanz auch im Team
- Genügend Zeit
- Institutionelle Unabhängigkeit von den Instanzen Moral und Religion
- Räumlichkeiten
- Innovationen langfristig umsetzen können
- Gleichberechtigte Verteilungen zw. Frauen und Männern im Team

### Was müsste passieren, damit ich diversity-sensible Sexualpädagogik anbieten kann hinsichtlich bildungspolitischer Aufgaben?

- Politischer Wille
- Anerkennung der Wichtigkeit bei Subventionsgebenden
- Entsprechende Ausbildungen
- Offenheit
- Bewusstseinsbildung
- Budget/Förderungen
- Bestandteil der Ausbildung für Lehrpersonen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Der Ausklang am Buffet und der AmazoneBar mit von AmazoneBar-Peers geschakten Cocktails bot den Teilnehmenden eine Gelegenheit sich über den spannenden Nachmittag zu unterhalten, sich auszutauschen und Netzwerke zu knüpfen. Außerdem konnte die Ausstellung „Körperbilder & Medien“ erkundet und am Büchertisch mit sexualpädagogischer Fachliteratur geschmökert werden. Sexualpädagogin DSA<sup>in</sup> Michaela Moosmann und Sexualpädagoge Marcel Franke standen für weitere Fragen zur Verfügung.

Das Mädchenzentrum Amazone und das Vorarlberger Frauenreferat danken herzlich für das Interesse und die rege Teilnahme bei den gender:impulstagen 2010.

**Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei den gender:impulstagen 2011!**